



48431 Rheine, 14/ März 2013  
Kugeltimpen 7  
Tel.: (0 59 71) 1 27 39  
URL: [www.gruene-rheine.de](http://www.gruene-rheine.de)  
E-Mail: [Reiske@gruene-rheine.de](mailto:Reiske@gruene-rheine.de)

### **Haushaltsrede zum Haushalt 2013 · Ratssitzung 12.03.2013**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

Sehr geehrte Damen und Herren des Rats,

die Haushaltslage der Stadt ist nach wie vor schlecht. Ich will hier nicht den allgemeinen finanziellen Rahmen darstellen, woher welches Geld kommt, wie hoch die Kreisumlage ist, welche Steuereinnahmen eventuell zu erwarten sind. Ich möchte vielmehr meinen Fokus darauf richten, welche Möglichkeiten des Umsteuerns es geben könnte, um dauerhaft der drohenden Haushaltssicherung zu entgehen.

Wir hätten nicht diese schlechte Haushaltslage, wenn Sie als Ratsfrauen und Ratsherren der CDU/FDP Koalition endlich ernst machten mit dem Einsparen. Das tun Sie aber nicht. Sie lehnen sich stattdessen zurück, kassieren im Rahmen einer Sonderausschüttung rund 4,5 Millionen Euro von Stadtwerken und Stadtparkasse, und entziehen somit diesen gesunden Unternehmen nicht nur ein Stück ihres Eigenkapitals, sie schädigen sie auch, indem Sie ihren unternehmerischen Spielraum einschränken.

Im November haben Sie die Erhöhung der Grundsteuer B beschlossen, die in diesen Haushalt eingeflossen ist.

Erstaunlich dabei ist, dass sogar die Steuersenkungspartei FDP diesen Beschluss durch Verabschiedung dieses Haushalts mitträgt. „Die FDP ist nur noch der Appendix der CDU“, so ist es an vielen Stellen in der Bürgerschaft zu hören.

Wir Grüne haben diesen Beschluss nicht mitgetragen, weil wir der Meinung sind: Bevor die Stadt die Bürger weiter zur Kasse bittet, soll die Politik zunächst einmal Einsparungen im Haushalt vornehmen. Erst wenn trotz der Einsparungen die Haushaltslage immer noch dramatisch ist, sollte die Steuerschraube weiter gedreht werden. Sie drehen diese Schraube aber jetzt schon an und ziehen den Bürgern 1,7 Mio € mehr aus der Tasche als noch im Jahr 2012

Sie von der schwarz-gelben Mehrheit haben aber zuvor nicht einmal den Versuch des Einsparens unternommen. Von Ihnen hören wir immer nur das gleiche Lamento: „Wir wollen ja wohl sparen, aber es geht nicht. Es ist alles durchgeprüft. Wir können nicht mehr sparen.“

Doch nicht nur, dass Sie nicht sparen wollen! Völlig ungeniert und unbeeindruckt von der Haushaltslage haben Sie Beschlüsse gefasst, die den Haushalt immer noch weiter belasten und die Transparenz des Handelns der Stadt Rheine weiter einschränken.

- Betrogen die Aufwendungen für die EWG im Jahr 2007 noch 540 T€, so sind im Jahresergebnis 2011 975 T € Aufwendungen ausgewiesen. Aktuell operieren Sie dem Verkehrsverein 50 T€ aus seinem Etat für 2014, um der EWG dann im kommenden Jahr 75 T € für's Stadtmarketing überweisen zu können. Die Marke von 1 Mio € städtischer Aufwendungen für die EWG wird allerdings nach dem gerade gefassten Beschluss, der EWG weitere 110 T € zu überweisen, schon jetzt überschritten. Nur am Rande: Das

Grundstück in Bentlage, dessen Ankauf wir als einzige Fraktion im Rat nicht mitgetragen haben, liegt immer noch wie Blei in den EWG-Büchern.

- Eltern und Kinder stehen fassungslos vor der von Ihnen zu verantwortenden Schulpolitik. Elternwunsch und Elternwille sind Ihnen offensichtlich völlig egal. Im Herbst letzten Jahres haben Sie eine gelenkte und manipulierte Elternbefragung durchgeführt. Die von Ihnen favorisierten Sekundarschulen konnten nur deshalb denkbar knapp die Anmeldegrenze schaffen, weil Sie die Gesamtschule um zwei Klassen pro Jahrgang auf Fünfügigkeit herabgestutzt haben. Notwendig und dem Elternwunsch entsprechend wäre eine 2. Gesamtschule auf der linken Emsseite gewesen.

Innerhalb dieser falschen Entscheidung haben Sie eine weitere, finanziell fatale Fehlentscheidung getroffen: Statt das sehr gut ausgebaute Gebäude der Overbergschule als Sekundarschulstandort zu nutzen, steht dieses Gebäude demnächst leer, und Sie geben 4, wenn nicht sogar 5 Millionen € aus, um das Gebäude der Fürstenbergschule zu renovieren und auszubauen.

- Sie, Frau Bürgermeisterin, haben gemeinsam mit der Verwaltungsspitze dafür geworben, die Dezernentenstelle, die heute von Herrn Linke besetzt ist, einzusparen. Hätten Sie sich doch nur durchgesetzt! Viel Porzellan, das Herr Linke zwischenzeitlich schon zerschlagen hat, wäre heil geblieben. Dass diese Stelle jedoch wieder besetzt wurde, hat Rheine einzig Ihnen, den Damen und Herren der schwarz-gelben Koalition zu verdanken. Das bedeutet Ausgaben in Höhe von 1 Mio € innerhalb der acht Jahre Dienstzeit von Herrn Linke.

- Und auch die Ausgaben für die Kämmererstelle steigen. Wurde Herr Lütkemeier noch mit A 16 besoldet, ist die Kämmererstelle durch Sie auf die Besoldungsstufe B 2 angehoben worden.
- Weiter haben Sie gegen unsere Stimmen die Einstellung eines Konversionsmanagers beschlossen. Das, obwohl uns allen im Dezember in der Staatskanzlei in Düsseldorf noch gesagt wurde, die Entwicklung der Konversionsflächen spiele eine untergeordnete Rolle. Ins EFRE-Programm findet der Zugang statt über eine zukunftsfähige Konzeption im Bereich einer zukunftsfähigen Klima- und Energiepolitik, die die gesamte Region mit einbezieht. Diese Stelle kostet uns jedes Jahr ca. 70 T€.
- Nicht zu vergessen ist in Ihrer Ausgabeliste auch der abstruse Beschluss, den Geschäftsführer des Jugend- und Familiendienstes durch die Stadt zu bezahlen. So mancher Sportverein würde sich freuen, wenn der Geschäftsführer des Vereins von der Stadt auch nur mitfinanziert würde.

Fazit: Sie geben das Geld der Bürger mit vollen Händen aus. Wenn es aber darum geht, Geld in Zukunftsprojekte fließen zu lassen, sieht das völlig anders aus. Selbst die Wiedereinrichtung der im November 2012 ausgelaufenen halben Stelle der Musikschule für die musikalische Arbeit in den offenen Ganztagsgrundschulen in Verbindung mit dem Projekt “Singen in Grundschulen” wurde von Ihnen mit Verweis auf die Haushaltslage nicht verlängert, obwohl diese Stelle in der Vergangenheit sehr erfolgreich gearbeitet hat. Dieses gerade in Hinblick auf die ganzheitliche Förderung von Kindern aus sozial schwachen Familien oder aus Familien mit Migrationshintergrund. Wir sind sehr gespannt, wie Sie umgehen werden mit der Förderung der interkulturellen Jugendarbeit – Stichwort “Raduga”. Auch dieses Arbeitsfeld hat eine hohe soziale

Bedeutung, findet doch inzwischen eine insgesamt notwendige Zuwanderung nach Deutschland in erheblichem Umfang statt.

Dass die Stadt mit grünen Ideen nicht nur sparen, sondern sogar Geld verdienen kann, wissen nicht nur die Stadtwerke. Auch die Kollegen in der Leitstelle Klimaschutz, Michael Wolters und Guido Wermers, holen ein Vielfaches ihrer Personalkosten wieder herein.

Für B90 / Die Grünen heißt das:

Wir wollen keine Steuererhöhung!

Wir wollen keine hochbezahlte Dezernentenriege!

Wir wollen keine sinnlosen Investitionen in eine verfehlte Schulpolitik!

Und wir wollen schon gar nicht die weitere Aufstockung der Mittel für die EWG.

B90 / Die Grünen sind nicht bereit, mit ihrer Stimme für diesen Haushalt diese von Ihnen zu verantwortende Politik zu unterstützen.

B90 / Die Grünen lehnen den Haushalt 2013 ab.

Michael Reiske, Fraktionssprecher